



STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
KLOSTERNEUBURG 2030+

Was ist die optimale Stadtgröße?

Fakten zu Klosterneuburgs Stadtentwicklung, zur Bevölkerung und was man daraus für die Zukunft ablesen kann, kamen bei einer Enquete im September auf den Tisch. Am 05. Dezember gibt es eine Stadtentwicklungskonferenz.

Am 04. September fand im Rathaus eine Enquete zum Thema „Optimale Stadtgröße“ statt. Diese wurde auf Initiative der Grünen Klosterneuburg veranstaltet und von einer hochkarätigen Expertenrunde besetzt: Die vier Raumplaner Jochen Schmid von KnollConsult Umweltplanung ZT GmbH, Ursula Mollay und Erich Dallhammer vom Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) und Prof. Rudolf Giffinger, Leiter des Fachbereichs Stadt- und Regionalforschung an der TU Wien bildeten das Podium. Als Teilnehmer waren die Mitglieder der Steuerungsgruppe zum Stadtentwicklungskonzept 2030+, die Mitglieder des Ausschusses für Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie aller Gemeinderatsfraktionen geladen.

Jochen Schmid gab zu Beginn Einblick in die Bevölkerungs- und Baulandentwicklung. Klosterneuburgs Bevölkerung wuchs in den Jahren 2001 bis 2017 um ca. 0,5 Prozent pro Jahr (entspricht rund 2000 Personen im Zeitraum von 2001 bis 2017). Im Vergleich zu anderen Gemeinden der Region ist das ein moderates Wachstum, denn in der Region Wien Umland Nord hat die Bevölkerung im gleichen Zeitraum mehr als doppelt so stark zugenommen (ca. 1,1 Prozent pro Jahr). Nach der Analyse Schmidts ergibt sich der Bevölkerungszuwachs in Klosterneuburg nicht aus zusätzlichen Baulandwidmungen, sondern ist auf die Nutzung von Baulandreserven, auf Nachverdichtungen oder Nutzungsänderungen zurückzuführen.

Was bedeutet dies nun für die Zukunft?

Das Wiener Umland ist die am stärksten wachsende Region Österreichs. Für die Region wird weiterhin mit einer Bevölkerungszunahme von ca. 1 Prozent pro Jahr gerechnet. Sollte Klosterneuburg dem bisherigen Trend von 0,5 Prozent Wachstum pro Jahr weiter folgen, so würde das eine Bevölkerungszunahme von 1.500 bis 2.000 Personen bis zum Jahr 2030 bedeuten.

Als externer Experte war Prof. Rudolf Giffinger eingeladen. Er referierte aus wissenschaftlicher Sicht über eine optimale Stadtgröße und theoretische Modelle. Diese Modelle seien in der Praxis (auf Klosterneuburg) nicht oder nur sehr schwer anwendbar. Außerdem sei eine Stadt keine Insel, sondern müsse immer als Teil einer größeren Region betrachtet werden. Daher erachtet er es aus seiner Sicht als nicht sinnvoll, eine optimale Stadtgröße über die Einwohnerzahl festzulegen.

Im zweiten Teil seines Vortrags wandte sich Prof. Giffinger einigen Kennzeichen Klosterneuburgs zu und wies auf das vergleichsweise moderate Bevölkerungswachstum, auf hohe Zu- und Abwanderungsraten von und nach Wien, auf die höchsten Bodenpreise der Region (neben Mödling) und auf den hohen Anteil an Einwohnern über 45 Jahren hin. Zukünftig erwartet er eine verstärkte Alterung der Bevölkerung, sollten keine Maßnahmen gesetzt werden, um Klosterneuburg für jüngere Bewohner attraktiver zu machen.



DI Erich Dallhammer sprach über die Werkzeuge und Steuerungsmöglichkeiten der Raumplanung. Die zentralen Instrumente der Gemeinde sind das Örtliche Entwicklungskonzept und der Flächenwidmungs- und der Bebauungsplan. Allerdings bewegt sich die Gemeinde dabei immer in einem durch das Land Niederösterreich abgesteckten Rahmen. Jeder Grundeigentümer hat die Möglichkeit, ein Ansuchen für eine Baubewilligung zu stellen. Dieses Ansuchen wird durch die Gemeinde geprüft. Sind alle Auflagen erfüllt, muss eine Genehmigung erteilt werden. Grundsätzlich hielt Dallhammer fest, dass die direkten Steuerungsmöglichkeiten der Raumplanung in Hinblick auf das Immobilienangebot und dadurch auch auf die Bevölkerungszahl beschränkt sind. Das Einziehen einer Bevölkerungsobergrenze ist mit den Mitteln der Raumplanung nicht möglich. Klosterneuburg liegt in einer stark wachsenden Region und ist durch seine Nähe zu Wien, zur Donau und zu den Weinbergen ein äußerst attraktives Wohngebiet. Diese Faktoren wirken auf den Immobilienpreis.

Nach den Vorträgen gab es die Möglichkeit zur Diskussion zwischen Experten und Teilnehmern mit abschließenden Statements der Experten zu den zwei grundlegenden Fragen:

- Würden Sie empfehlen, in ein Stadtentwicklungskonzept eine Richtgröße für eine Stadtgröße aufzunehmen? Wenn ja, welche wäre das?
- Welchen Rat geben Sie Klosterneuburg für das Stadtentwicklungskonzept?

Alle drei Experten sprachen sich gegen die Festlegung einer maximalen Höchstzahl an Bewohnern aus, weil einerseits die Verflechtungen im Großraum Wien und andererseits die Baulandreserven zu groß sind, um die bestehende Zuwachsraten weiter senken und einen solchen Wert auch tatsächlich einhalten zu können.

Für eine gute technische und soziale Infrastruktur sowie Mobilität sei es wichtig, zu wissen, mit welcher Einwohnerzahl zu rechnen ist. Aufgrund ihrer Lage in einer Wachstumsregion sollte sich die Stadt überlegen, wie sie mit dem Wachstumsdruck sinnvoll umgehen und sich produktiv weiterentwickeln kann. Dabei leistet das Entwicklungskonzept einen wichtigen Beitrag.

Stadtentwicklungskonferenz 05. Dezember, Babenbergerhalle

Die Erkenntnisse aus der Enquete werden in die weiteren Überlegungen der Steuerungsgruppe zum Leitbild für das STEK 2030+ einbezogen. Am 05. Dezember findet eine Stadtentwicklungskonferenz (dritte Phase der Bürgerbeteiligung) in der Babenbergerhalle statt. Dort wird der Entwurf des Leitbilds vorgestellt und mit den Bürgern abgestimmt. Weitere Informationen dazu in den nächsten Wochen online sowie im nächsten Amtsblatt. Allgemeine Informationen: www.klosterneuburg.at/stek2030plus.

DAS ATELIER

Maßhemden und individuelle Anfertigungen
für Damen und Kinder für jeden Anlass



Bekleidung für

Ballet • Jazzdance • Yoga • Gymnastik

Berufsbekleidung mit Ihrem Firmenlogo bedruckt oder bestickt
Änderungen

Monika + Sigmund Klein | Hauptstraße 8a | 3400 Klosterneuburg/Weidling
Telefon: 0676/624 68 00 oder 0676/943 75 10
monika@das-atelier.at oder sigi@das-atelier.at | www.das-atelier.at